

# Die Köln-Berliner Straße in Aplerbeck

## Vom Hohlweg zur Handelsstraße

**S**traßen spielen eine wichtige Rolle für den Aplerbecker Raum. Für die Entwicklung und das Wachsen des Ortes waren es gerade die Verbindungswege, die von größter Bedeutung waren.

Bis ins späte 18. Jahrhundert hinein waren die Wege im märkischen Raum weitgehend Überland- und Hohlwege. Über den Raum zwischen Hellweg und Haarstrang, also über die Region Aplerbeck, heisst es noch 1803: „In dem fetten schweren Boden des Haarstrangs und des Hellwegs sind Wagen und Vieh bei nasser Witterung dem Versinken ausgesetzt. Und im Winter und hohen Sommer, wenn die mannigfaltig eingeschnittene und durchfurchte Erde Steinhärte erlangt hat, wird das Fuhrwerk nur mit äußerster und anhaltender Erschütterung sehr mühsam vorwärts gebracht“.

Es war nicht selten, dass selbst Postkutschen Achsen- oder Radbruch erlitten und umschlugen. Der Dichter Karl Immermann schildert, wie er sich in einem „Chaos von Beinen, Armen, Gesichtern“ wiederfand, „denn über mir lag ein dicker Fährnich, von etlichen Zentnern. Die Berlinerin schrie aus der untersten Hölle: Herr Jesus, ich ersticke!...Nachdem jeder seine Gliedmaßen wieder zusammengerafft hatte..., so krochen alle aus dem Bauche des Unthiers durch das Guckfenster...wie Schornsteinfeger aus dem Rauchfange...“ Das änderte sich erst, als der damalige Geheime Oberberggrat Frhr. vom Stein die Anlage von Chausseen in der Grafschaft Mark forderte. U.a. nannte er die Verbindung, die „über Herdicke, Hoerde, Unna, Camen, Hamm“, also auch über

Berghofen und Aplerbeck führte. Diese „Straße soll eine Transitstraße seyn und das Herzogtum Bergen mit dem nördlichen Deutschland verbinden“.

Bereits am 30. 4. 1788 begann der Bau der Strecke von Hagen nach Herdecke unter Einsatz von Bergleuten, am 28.7. dann die Straße von Hörde nach Aplerbeck und beinahe gleichzeitig die zwischen Herdecke und Aplerbeck. Am 15.11.1790 berichtete Stein, dass „die Wegeinie zur Verbindung des Hellwegs mit dem Sauerlande von Unna über Aplerbeck, das Höch-

In Aplerbeck wurde so in den Jahren, wo in Frankreich die Revolution tobte, das Straßennetz revolutioniert. In Aplerbeck selbst war die Straße sogar „auf 165 Ruten Länge“ mit „Lütticher Pflaster von Sandstein“ gepflastert, d.h. mit einer Pflasterung aus gleich großen Steinen in Würfelgestalt, so wie in der Stadt Dortmund. Bereits 1822 zählte die „Berliner Straße von Köln nach Berlin“ als Staatsstraße zu den wichtigsten in Deutschland. Sie diente in erster Linie zur Beförderung



„Die Köln-Berliner-Straße als Allee in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“.

ste bis Hagen...im Herbst 1791 chausstirt seyn wird“, so dass die Postwagen auf ihrer ganzen Route durch die Grafschaft Mark „immerfort Chaussee... zu einem guten und prompten Fortkommen“ vorfänden.

von „Korn-, Kohlen-, Salz-, Fracht- und Militärfuhrwerk, das Kohlenfuhrwerk wegen der Saline Königsborn, jedoch bedeutender als auf der Strecke Herdecker Bach bis Berghofen“.